

FOCUS ENTSORGUNG

► LIEBE LESERIN, LIEBER LESER



Roman Mayer
Leiter Abteilung Recht,
Wasserkraft und Entsorgung

Seit Dezember 2016 ist das Hauptergebnis des Gutachtens des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorats (ENSI) zum 2x2-Vorschlag der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) bekannt: Nördlich Lägern soll – zusammen mit Jura Ost und Zürich Nordost – in Etappe 3 weiter untersucht werden. Das komplette Gutachten wurde nun veröffentlicht und wird während dreier Monaten von der Kommission für Nukleare Sicherheit (KNS) überprüft.

Bei seiner Beurteilung befasste sich das ENSI mit verschiedenen Fragen. Dabei ging es unter anderem darum, ob die Vorschläge der Nagra unter den Aspekten der Machbarkeit und der Sicherheit überzeugen und ob das Vorgehen der Nagra bei der Erarbeitung der Vorschläge transparent und nachvollziehbar war. Aus Sicht

des ENSI fehlen heute wichtige Daten. Daher kann das Standortgebiet Nördlich Lägern aus sicherheitstechnischer Perspektive in Etappe 2 nicht zurückgestellt werden.

Das Bundesamt für Energie (BFE) lädt nun die betroffene Bevölkerung zu Informations-Veranstaltungen zum ENSI-Gutachten ein. Die Veranstaltung gibt Aufschluss darüber, wie das ENSI zu seinen Ergebnissen kam, welche Kriterien beurteilt wurden und wie es nun weiter geht.

Kommen Sie vorbei und informieren Sie sich aus erster Hand!

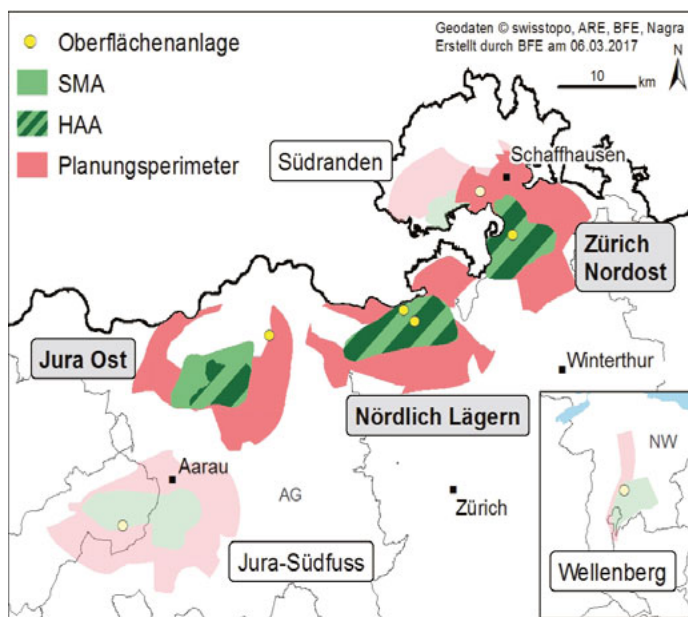
Mehr Informationen zu den Informations-Veranstaltungen finden Sie auf Seite 4.

► THEMA

Das BFE informiert über das Auswahlverfahren für geologische Tiefenlager.

➤ April 2017, Nr. 11

➤ www.radioaktiveabfaelle.ch



Jura Ost, Nördlich Lägern und Zürich Nordost sind gemäss ENSI in Etappe 3 weiter zu untersuchen.

DREI MÖGLICHE STANDORTREGIONEN

Anfang 2015 hat die Nagra den sogenannten 2x2-Vorschlag eingereicht. Die Nagra schlägt vor, dass Jura Ost und Zürich Nordost in Etappe 3 weiter untersucht werden sollen. Die weiteren Standortregionen, Jura-Südfuss, Nördlich Lägern, Südranden und Wellenberg sollen zurückgestellt werden. Seit Dezember 2016 liegt das Hauptergebnis der Überprüfung des ENSI vor. Dieses kommt zum Schluss, dass neben Jura Ost und Zürich Nordost auch Nördlich Lägern weiter untersucht werden soll.

Fortsetzung auf Seite 2



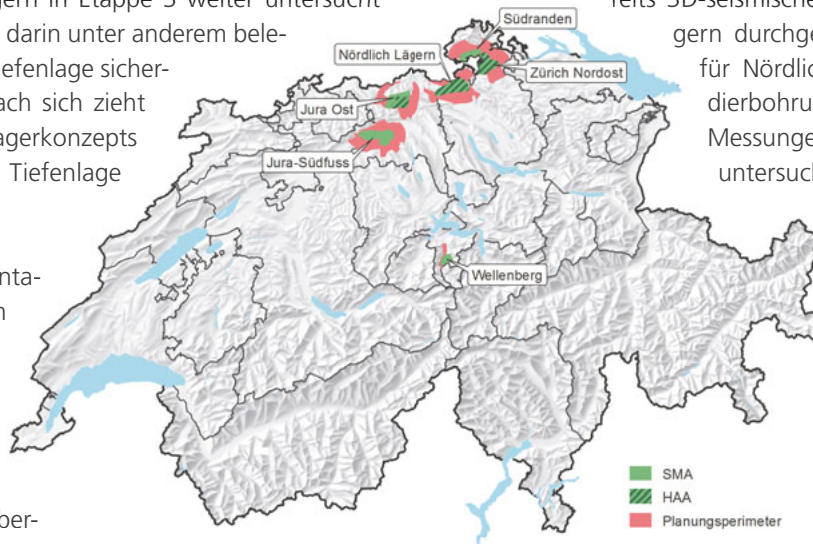
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Energie BFE

Fortsetzung von Seite 1

Bereits Mitte 2015 forderte das ENSI die Nagra auf, zu ihrem Vorschlag eine Zusatzdokumentation zum Indikator «Tiefenlage im Hinblick auf bautechnische Machbarkeit» zu erstellen. Dieser Indikator behandelt die Frage zur maximalen Tiefenlage, welche insbesondere relevant für die Beurteilung war, ob das Standortgebiet Nördlich Lägern in Etappe 3 weiter untersucht werden soll. Die Nagra sollte darin unter anderem belegen, inwiefern eine grosse Tiefenlage sicherheitstechnische Nachteile nach sich zieht oder Anpassungen des Lagerkonzepts Vorteile bezüglich grösserer Tiefenlage bringen könnten.

Auch in der Zusatzdokumentation hält die Nagra an ihrem 2x2-Vorschlag fest: Nördlich Lägern sollte zurückgestellt werden, da das Bauen ab einer bestimmten Tiefenlage sicherheitstechnische Nachteile habe. Nach der Über-



prüfung des Vorschlags sowie auch der Zusatzdokumentation ist das ENSI der Meinung, dass die Datengrundlage nicht ausreichend sei, um Nördlich Lägern zurückstellen zu können.

Damit die Nagra für alle Fälle gerüstet ist, hat sie bereits 3D-seismische Messungen in Nördlich Lägern durchgeführt. Weiter wird sie auch für Nördlich Lägern Gesuche für Sondierbohrungen einreichen. Mit diesen Messungen wird der tiefe Untergrund untersucht und die Gesteinsschicht genauer analysiert.

Die Standortsuche für geologische Tiefenlager **startete mit den sechs**, in Etappe 1 von der Nagra vorgeschlagenen, **Standortregionen Jura Ost, Jura-Südfuss, Nördlich Lägern, Südranden, Wellenberg und Zürich Nordost.**

WAS BISHER GESCHAH



Damit der Untergrund in den möglichen Standortregionen in Etappe 3 noch präziser erforscht werden kann, reichte die Nagra im September 2016 für die Regionen Jura Ost und Zürich Nordost jeweils acht Gesuche für Sondierbohrungen ein. Die Gesuche für Jura Ost wurden Ende Februar während 30 Tagen öffentlich aufgelegt. Die Gesuche für Zürich Nordost liegen seit dem 13. März bis zum 26. April 2017 öffentlich auf. Die während der öffentlichen Auflage eingereichten Einsprachen werden nun von der verfahrensleitenden Behörde, dem BFE, geprüft und die Nagra kann dazu Stellung nehmen.

BLICK IN DIE ZUKUNFT



Nachdem das Gutachten veröffentlicht wurde, wird die KNS innerhalb von drei Monaten dazu Stellung nehmen. Um den betroffenen Regionen den Inhalt des Gutachtens zu präsentieren, finden Anfang Mai Informationsveranstaltungen statt. Diese werden vom BFE durchgeführt. Das ENSI wird dabei genau über den Inhalt informieren und jeweils pro Region zwei Aspekte speziell erläutern. Das ENSI-Gutachten ist – wie auch der 2x2-Vorschlag – wichtiger Bestandteil der Vernehmlassung zu Etappe 2 des Sachplans geologische Tiefenlager. Die Vernehmlassung wird voraussichtlich Ende 2017 starten. Zu den Unterlagen können sich alle äussern und ihre Stellungnahmen beim BFE einreichen. Das BFE wird zu gegebener Zeit über Ablauf und Inhalt der Vernehmlassung informieren. Der Bundesratsentscheid über den Abschluss der Etappe 2 ist voraussichtlich bis Ende 2018 zu erwarten. Dann steht fest, welche Regionen in Etappe 3 weiter untersucht werden sollen.

+ IM GESPRÄCH MIT ...



BASTIAN GRAUPNER

Bastian Graupner ist Projektleiter für die Prüfung des Nagra-Vorschlags beim Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI).

Nachdem die Nagra im Rahmen der Etappe 2 des Sachplans geologische Tiefenlager Jura Ost und Zürich Nordost für die weitere Untersuchung in Etappe 3 vorgeschlagen hat, ist gemäss ENSI auch Nördlich Lägern weiter zu untersuchen. Bastian Graupner, Projektleiter für die Prüfung des Nagra-Vorschlags beim ENSI, erklärt die Gründe.

Bastian Graupner, in welchen Punkten ist das ENSI bei der Überprüfung des 2x2-Vorschlags der Nagra zu anderen Schlussfolgerungen gekommen?

Das ENSI trägt als Aufsichtsbehörde des Bundes die Verantwortung für die sicherheitstechnische Überprüfung und Beurteilung der geologischen Standortgebiete. Wir haben den 2x2-Vorschlag der Nagra in diesem Sinne überprüft. Aus Sicht der Nagra sollen die vier Standortgebiete Jura-Südfuss, Nördlich Lägern, Südranden und Wellenberg zurückgestellt werden. Die Zurückstellung eines Standortgebiets ist möglich, wenn eindeutige Nachteile bezüglich Sicherheit und technischer Machbarkeit im Vergleich zu den anderen Standortgebieten vorliegen. Wir beurteilen die von der Nagra festgestellten Nachteile bei der Einschätzung der maximalen Tiefenlage und des Platzangebots im Gebiet Nördlich Lägern als nicht belastbar. Aufgrund der fehlenden standortspezifischen Daten kann Nördlich Lägern nicht zurückgestellt werden.

Die Nagra soll also das Gebiet Nördlich Lägern in der dritten Etappe weiter untersuchen. Welche Argumente sprechen aus Sicht des ENSI dafür?

Für die Beurteilung der Tiefenlage und den Nachweis eindeutiger Nachteile aus bautechnischer Sicht sind die geomechanischen Grundlagen nicht belastbar. Die belastbaren Daten zeigen deutlich günstigere Eigenschaften, als von der Nagra angenommen. Unserer Meinung nach ist es nicht nachgewiesen, dass die maximale Tiefe auf 700 m beschränkt werden muss. Ausserdem geht das ENSI aufgrund der vorliegenden Daten von einem ausreichenden Platzangebot für ein mögliches Tiefenlager aus. Deshalb sehen wir keinen eindeutigen Nachteil für das Standortgebiet Nördlich Lägern.

«Aufgrund der fehlenden standortspezifischen Daten kann Nördlich Lägern nicht zurückgestellt werden.»

Bereits im Februar 2016 hat der Ausschuss der Kantone (Experten der Standortkantone) verschiedene Expertenberichte zur Überprüfung des 2x2-Vorschlags veröffentlicht. Bei welchen Punkten teilt das ENSI die Erkenntnisse der kantonalen Experten?

Die Experten der Standortkantone sowie die deutsche «Expertengruppe-Schweizer-Tiefenlager ESchT» kommen wie wir zum Schluss, dass neben Jura Ost und Zürich Nordost auch Nördlich Lägern weiter untersucht werden soll.

Das ENSI schlägt also vor, die drei Standortregionen Jura Ost, Nördlich Lägern und Zürich Nordost in Etappe 3 weiter zu untersuchen. Gibt es unter den verbleibenden Standorten Favoriten?

Aus Sicht des ENSI weist keines der drei Standortgebiete eindeutige Nachteile auf. Die erdwissenschaftlichen Untersuchungen – wie zum Beispiel die Sondierbohrungen – werden für die Auswahl der geeigneten Standortgebiete die Grundlage bilden. Dabei hat natürlich die Sicherheit oberste Priorität.

Das Interview führte Seraina Branschi, Fachspezialistin Grundlagen Entsorgung beim Bundesamt für Energie BFE.

INFORMATIONEN-VERANSTALTUNG ZUM ENSI-GUTACHTEN

Das ENSI kam in seiner Überprüfung des 2x2-Vorschlags der Nagra zum Schluss, dass die Regionen Jura Ost, Nördlich Lägern und Zürich Nordost in Etappe 3 weiter untersucht werden sollen. Wie kam das ENSI zu diesem Ergebnis und wie geht es weiter?

Das BFE lädt die betroffene Bevölkerung ein, sich an einem der drei öffentlichen Informationsanlässe darüber zu informieren.

Die drei Anlässe finden wie folgt statt: Am **2. Mai 2017** von 19.00 bis 21.00 Uhr in der FHNW Campus Brugg-Windisch, Gebäude 5, in **Brugg (JO)**, am **3. Mai 2017** von 19.00 bis 21.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindesaal in **Bülach (NL)** und am **10. Mai 2017** von 19.00 bis 21.00 im Ausbildungszentrum in **Andelfingen (ZNO)**. Kommen Sie vorbei!

19.00–19.05	Begrüssung	BFE
19.05–19.15	Stand des Sachplanverfahrens	BFE
19.15–19.25	ENSI-Gutachten Etappe 2, Vorgehen und Ergebnis	ENSI
19.25–19.55	Fachvortrag: in jeder Region wird auf zwei der aufgeführten Themen spezifisch eingegangen: Nutzungskonflikte, Thermal- und Grundwasser oder Tiefenlage und Bautechnik.	ENSI
19.55–20.00	Abschluss	BFE
20.00–21.00	Diskussion an Standtischen und Apéro	alle

➤ Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.bfe.admin.ch/treffpunkt.

WO KANN ICH MICH INFORMIEREN?

- Die meisten Akteurinnen und Akteure im Auswahlverfahren für geologische Tiefenlager bieten Informationen auf dem Internet an.
- Auf der Seite des Bundesamts für Energie BFE – www.radioaktiveabfaelle.ch – können Sie den elektronischen «Newsletter Tiefenlager» abonnieren, finden Antworten auf häufige Fragen sowie Broschüren, Berichte und vieles mehr zum Herunterladen und Bestellen.
- Unter www.bfe.admin.ch/partizipation finden Sie die Links zu den Webseiten der Regionalkonferenzen